Workbook

Der Brief von Paulus an die PHILIPPER

02 Wie man dieses Workbook benutzt

03 Was ist das Ziel dieses Workbooks?

04 Einleitung

05 Geschichtlicher Kontext

09 Biblischer Kontext

11 Kapitel 1 & 2

18 Kapitel 4 & 5

23 Fazit

© 2020 crosspaint TV
Ref. WBphp001.DEU

WIE MAN DIESES WORKBOOK BENUTZT

Bonus-Erklärungen

Im Text zitierte Bibelverse

Du kannst den Rand gerne benutzen, um Notizen zu machen. Dafür ist er ja da!

Videotext

Du wirst in diesem Brief keine lehrmäßige Erklärung im Detail finden, sondern hauptsächlich praktische Gedanken. Wenn du den Brief liest, wirst du feststellen, dass das Leben in Christus nicht nur bloße Theorie ist ...

"„Ich habe aber alles empfangen, [...] Ich bin erfüllt..." 4.18

"„Überhaupt hört man, dass Hurerei unter euch sei,..." 1.Kor. 5.1

"„Seht acht, damit niemand euch verführe durch die Philosophie und durch eitlen Betrug,..." Kol. 2.8

"„Ich wundere mich, dass ihr euch so schnell [...] zu einem anderen Evangelium umwendet," Gal. 1.6

"„Evodia ermahne ich, und Syntyche ermahne ich, gleich gesinnt zu sein im Herrn." 4.2

Das Wort "Sünde" wird in diesem Brief nicht genannt, weil die Gemeinde in Philippi eigentlich in einem guten geistlichen Zustand war. Es gab keine grundsätzlichen lehrmäßigen Fehler. Aber ihre Zuneigung und Aufmerksamkeit war nicht auf das Richtige ausgerichtet. Deshalb findet man um die fünfzig Namen des Herrn Jesus Christus. Der Geist treibt uns dazu, unsere Augen auf Christus zu richten, statt auf uns selbst.

4

EIN EITUNG

Endlich kommen wir zu dem Philipperbrief. Er ist von Paulus geschrieben worden und daher gibts wieder erst einen lehrmäßigen und dann einen praktischen Teil ...

NEIN. Beim Philipperbrief ist das anders. Er hat einen anderen Entstehungsgrund als die anderen Briefe: Im Grunde ist dieser Brief ein Dankesschreiben für eine Spende, die Paulus von den Philippern empfangen hatte.

Lehre | Praxis

Wir würden sagen: „Administrativer Kram." Aber der Apostel benutzt diese Spende, um über 2 wichtige Dinge zu sprechen, die auch für dich von sehr wichtiger Bedeutung sein werden. Wir kommen gleich dazu.

Vergleich mit den anderen Briefen

Also der Philipperbrief ist ein richtig entspannter Brief.

Das merkst du, wenn du ihn z.B. mit dem Korintherbrief vergleichst, wo der Apostel moralisch Böses bekämpfen musste. Sprich, es gab sexuelle Probleme usw ...

Oder dem Kolosserbrief, wo es um intellektuelles Böses ging: Philosophie und Co.

Oder noch krasser der Galaterbrief, wo der Apostel so richtig auf den Tisch hauen musste, weil es religiöse Irlehren gab...

Bei den Philippern war eigentlich alles IN ORDNUNG. Naja, fast alles.

Thematische Fragen

WAS IST DAS ZIEL DIESES WORKBOOKS?

Warst du schonmal in einer Gemeinde, in der es Spannungen unter gewissen Leuten gibt?

Und hast überlegt: "Wie kann es sein, dass Gläubige sich nicht verstehen können?"

Und hast du vielleicht gedacht: "Wenn doch nur Paulus einen Brief an meine Gemeinde schreiben könnte, um die Lösung dieses Problems zu erklären!"

Wir haben eine gute Nachricht für dich.

...

Er HAT einen geschrieben.

...

Und es ist gerade der Brief von dem wir hier reden wollen. Zufall? Ich glaube nicht. ;-)

Was ist also das Ziel dieses Workbooks? Ganz einfach, dass du den Philipperbrief verstehst.

Schau dir unsere Videos über den Philipperbrief auf unserer Website www.crosspaint.tv an - und dann auf zur nächsten Seite!

Du wirst in diesem Brief keine **lehrmäßige Erklärung** im Detail finden, sondern hauptsächlich praktische Gedanken. Wenn du den Brief liest, wirst du feststellen, dass das Leben in Christus nicht nur bloße Theorie ist ...

[1] *„Ich habe aber alles empfangen, [...] **ich bin erfüllt**...”* ***4,18***

[2] *„Überhaupt hört man, dass* **Hurerei** *unter euch sei,....”* ***1.Kor. 5,1***

[3] *„Gebt acht, damit niemand euch verführe durch die **Philosophie** und durch eitlen Betrug,...”* ***Kol. 2,4;8***

[4] *„Ich wundere mich, dass ihr euch so schnell [...] zu **einem anderen Evangelium** umwendet,”* ***Gal. 1,6***

[5] *„Evodia ermahne ich, und Syntyche ermahne ich, **gleich gesinnt** zu sein im Herrn.”* ***4,2***

Das Wort “Sünde” wird in diesem Brief nicht genannt, weil die Gemeinde in Philippi eigentlich in einem guten geistlichen Zustand war. Es gab keine grundsätzlichen lehrmäßigen Fehler. Aber ihre Zuneigung und Aufmerksamkeit war nicht auf das Richtige ausgerichtet. Deshalb findet man um die **fünfzig Namen des Herrn Jesus Christus**. Der Geist treibt uns dazu, unsere Augen auf Christus zu richten, statt auf uns selbst.

EINLEITUNG

Endlich kommen wir zu dem Philipperbrief. Er ist von Paulus geschrieben worden und daher gibts wieder erst einen lehrmäßigen und dann einen praktischen Teil ...

NEIN. Beim Philipperbrief ist das anders. Er hat einen anderen Entstehungsgrund als die anderen Briefe: Im Grunde ist dieser Brief ein **Dankesschreiben für eine Spende**[1], die Paulus von den Philippern empfangen hatte.

Wir würden sagen: „Administrativer Kram.” Aber der Apostel benutzt diese Spende, um über 2 wichtige Dinge zu sprechen, die auch für dich von sehr wichtiger Bedeutung sein werden. Wir kommen gleich dazu.

Vergleich mit den anderen Briefen

Also der Philipperbrief ist ein richtig entspannter Brief.

Das merkst du, wenn du ihn z.B. mit dem **Korintherbrief**[2] vergleichst, wo der Apostel moralisch Böses bekämpfen musste. Sprich, es gab sexuelle Probleme usw ...

Oder dem **Kolosserbrief**[3], wo es um intellektuelles Böses ging: Philosophie und Co.

Oder noch krasser der **Galaterbrief**[4], wo der Apostel so richtig auf den Tisch hauen musste, weil es religiöse Irrlehren gab...

Bei den Philippern war eigentlich alles **IN ORDNUNG**.
Naja, fast alles[5]**.**

Geschichtlicher Kontext

Aber gut, erstmal ein historisches Recap.

Apostelgeschichte 16. Paulus reiste mit seinem Glaubensbruder Silas auf seiner 2. Missionsreise durch Philippi, eine bedeutende **römische Kolonie**[1]**.**

Paulus hatte gepredigt und einige hatten sich dann bekehrt. Aber Paulus und Silas waren dabei auch ins Gefängnis geworfen worden. Und dann kam das Erdbeben usw ... Falls du die Story nicht kennst, einfach mal durchlesen. [2]

Der Gefängniswärter jedenfalls bekehrte sich und somit entstand dort eine Gemeinde, die etwas Krasses mit dem Apostel erlebt hatte.

Und deswegen hatten sie auch einen besonders guten Draht zu ihm. Sie waren auch diejenigen gewesen, die den Apostel direkt am Anfang[3] **FINANZIELL** unterstützt hatten, als die anderen noch skeptisch waren.

[1] *...und von da nach Philippi [...] Stadt von Mazedonien,* **eine Kolonie**. ***Apg. 16:12***

Um zu verstehen, weshalb die Tatsache, dass es eine Kolonie war, von Bedeutung ist, schau dir die nächste Seite an →

[2] **Apostelgeschichte 16,13-34**

Es gibt **2 Arten von Spenden**:

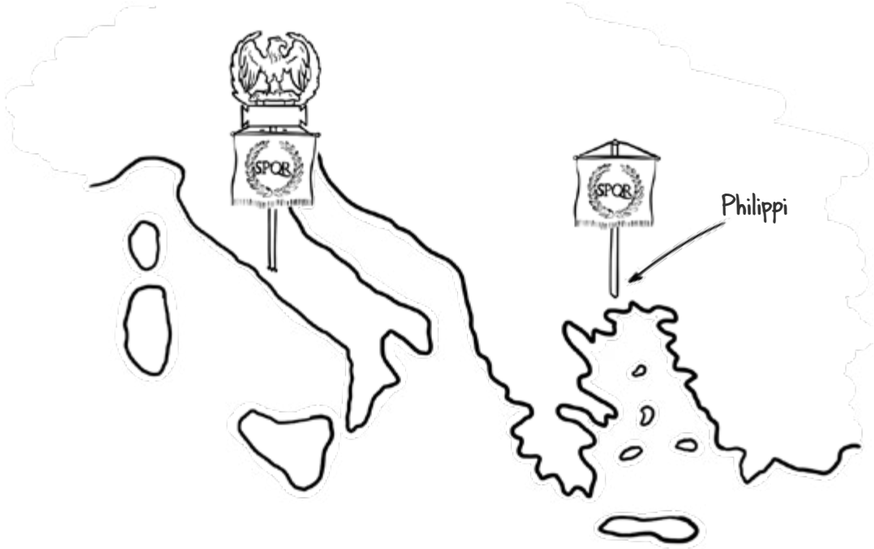
1. **Die Spende im Tausch** gegen ein empfangenes geistliches Gut (1.Tim. 5,17-18; Gal. 6,6). Diese Spende ist ein Gebot Gottes.
2. **Die spontane Spende** für ein Werk, von dem wir nicht direkt profitieren, sondern für das wir spenden, weil der Heilige Geist uns darum bittet. Dies ist hier der Fall (4,10).

[3] *„...wegen eurer Teilnahme an dem Evangelium* ***vom ersten Tag an bis jetzt,...”*** ***1,5***

Die Kolonie

Philippi

Das war eine Stadt, die aus römischen Veteranen bestand – also eine römische Kolonie im Ausland. Im Gegensatz zu Jerusalem, das zu dieser Zeit ebenfalls von den Römern dominiert wurde, hatte Philippi wirklich eine römische Kultur, und **seine Einwohner beanspruchten die römische Staatsbürgerschaft.**



*„Diese Kolonien waren kleine Fragmente von Rom, und **der Stolz auf die römische Staatsbürgerschaft war ihr dominierendes Merkmal**. Sie sprachen die römische Sprache, trugen römische Kleidung, beobachteten römische Bräuche, hatten römische Titel und führten die gleichen Zeremonien durch, die auch in Rom stattfanden. Sie waren hartnäckig und unveränderlich römisch und hätten nie im Traum daran gedacht, sich dem Volk, zu dem sie gehörten, anzugleichen."*

William Barclay

Das Herz des Problems

Aber warum ist diese ganze Story so wichtig? Warum benutzt der Apostel Paulus ausgerechnet einen Spendenbrief, um mit den Philippern etwas zu besprechen?

Weil der Apostel **2** kleine Gefahren sieht:

1 Das Verlassen der Himmelsbürgerschaft

Die Himmelsbürgerschaft stand ein wenig auf der Kippe, weil jüdische Lehren im Umlauf waren, die den Christen sagten: „Ihr dürft nicht einfach nur mit dem Kopf im Himmel sein. Ihr müsst auch über die Erde nachdenken.[1]"

2 Fehlende Einheit

Fehlende Einheit, weil sich zwei Schwestern ein wenig zofften [2].

In beiden Dingen ist **GELD** der Dreh- und Angelpunkt. Erstens, weil die finanzielle Unterstützung eines anderen Christen christlich-himmlische Einheit hier auf der Erde sichtbar macht.

Und zweitens, weil jeder Christ, der in das Reich Gottes investiert, zeigt, dass sein Herz zu allererst für den Himmel und nicht die Erde schlägt.

Frage

Trotz der Spannungen weigert sich Paulus einen Unterschied zwischen den Gläubigen in Philippi zu machen oder irgendeine Spaltung zwischen ihnen anzuerkennen.
Was tut und wünscht er für sie "alle"? (1,4.7-8.25; 2,25; 3,15.17)

Antwort auf Seite 24

[1] *„Denn viele wandeln [...] die auf das* **Irdische** *sinnen..."* **3,19**

[2] *„Evodia ermahne ich, und Syntyche ermahne ich,* **gleich gesinnt** *zu sein im Herrn."* **4,2**

Ein paar Punkte zum Thema **Geld**:

1. Es ist kein zweitrangiges, sondern ein **grundlegendes** Thema in deinem christlichen Leben (Luk. 16,11-13, Matt. 6,24).
2. Es verdeutlicht die **praktische Einheit** gegenüber unseren Brüdern und Schwestern (1.Joh. 3,17-18).
3. Die Verwaltung unserer irdischen Güter wird die Zuteilung der **geistlichen Gaben** bestimmen. Wenn du dein Geld für dich selbst verwendest, wirst du auch deine geistlichen Gaben für dich selbst einsetzen (Lk. 16,11).

Der Herr und das Geld

Der Herr Jesus sprach mehr über Geld und die Verwaltung von **materiellen Gütern**, als über **Himmel** und **Hölle** zusammen.
In den Evangelien geht jeder zehnte Vers (insgesamt 288) direkt auf das Thema Geld oder materielle Güter ein.

„Das Sammeln von Schätzen auf der Erde ist von unserem Meister ebenso klar verboten wie Ehebruch und Mord."

John Wesley

Frage

Wie du dein Geld gebrauchst, zeigt dir, wo deine Zuneigungen sind. Wie benutzt du es?

Biblischer Kontext

Ok, das ist der historische Hintergrund. Jetzt noch kurz zu der biblischen Übersicht, also wie der Philipperbrief zu den anderen Briefen steht.

Wenn wir den Philipperbrief mit der Wüstenreise des Volkes Israel vergleichen, so beschreibt er nicht **ihre Befreiung aus Ägypten,** oder **ihre Gemeinschaft mit Gott** oder die **verschiedenen Probleme**, auf die sie auf dem Weg gestoßen sind. Auch nicht **die Trennung vom Bösen** nach dem Jordan oder gar - wie Epheser - der **Aufenthalt in Kanaan.**

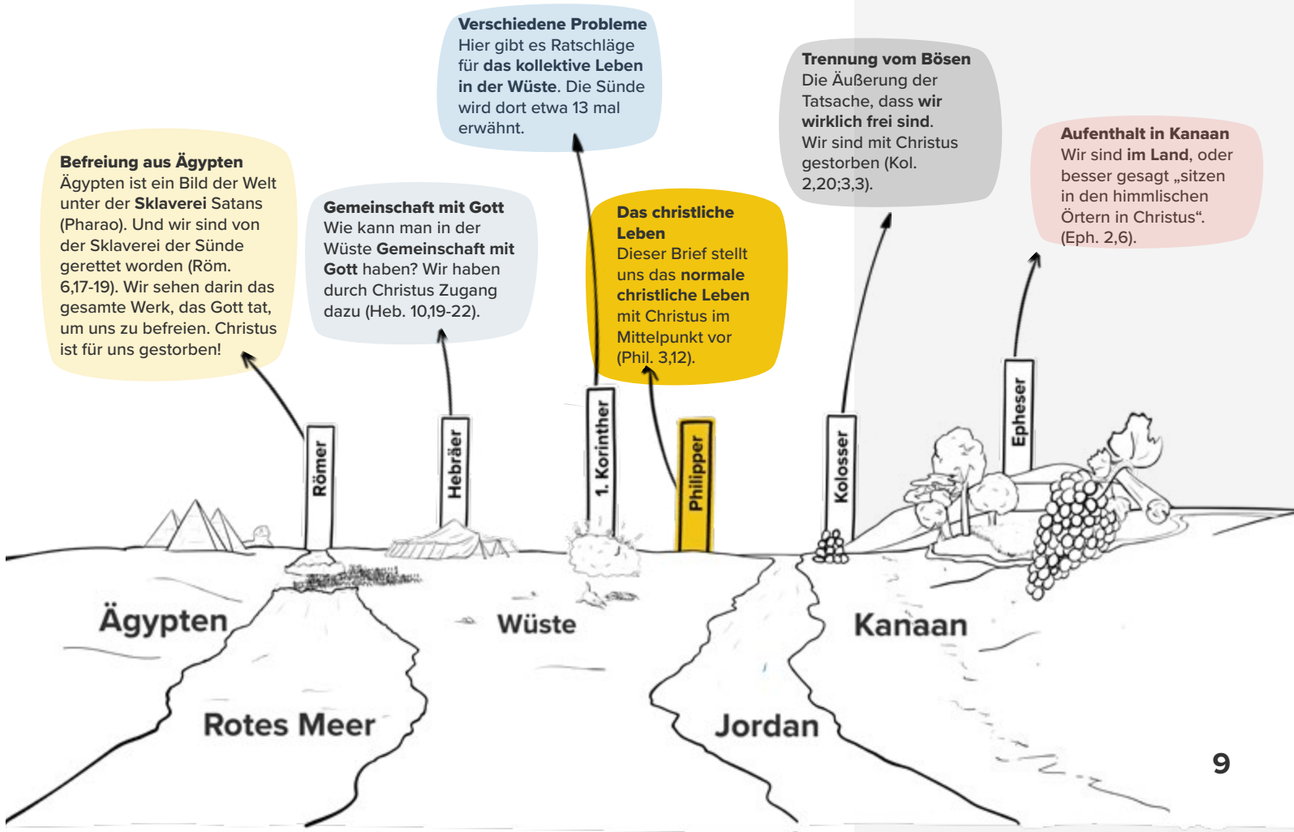
Der Philipperbrief zeigt eher das normale christliche Leben von einem Himmelsbürger, der noch nicht am **ZIEL** ist. [1]

Der Apostel Paulus zeigt, dass er kurz davor ist und das Ziel schon geistlich sehen kann, ein wenig wie Mose auf dem Berg, als Gott ihm das Land zeigte - aber er war eben noch nicht da.

Der Christ ist also noch in der Wüste, kurz vor dem verheißenen Land. Aber nicht mit Problemen wie im 1. Korintherbrief. Im Philipperbrief kommen Sünde und Fleisch noch nicht einmal vor. Also: alles gut, aber eben noch nicht am Ziel.

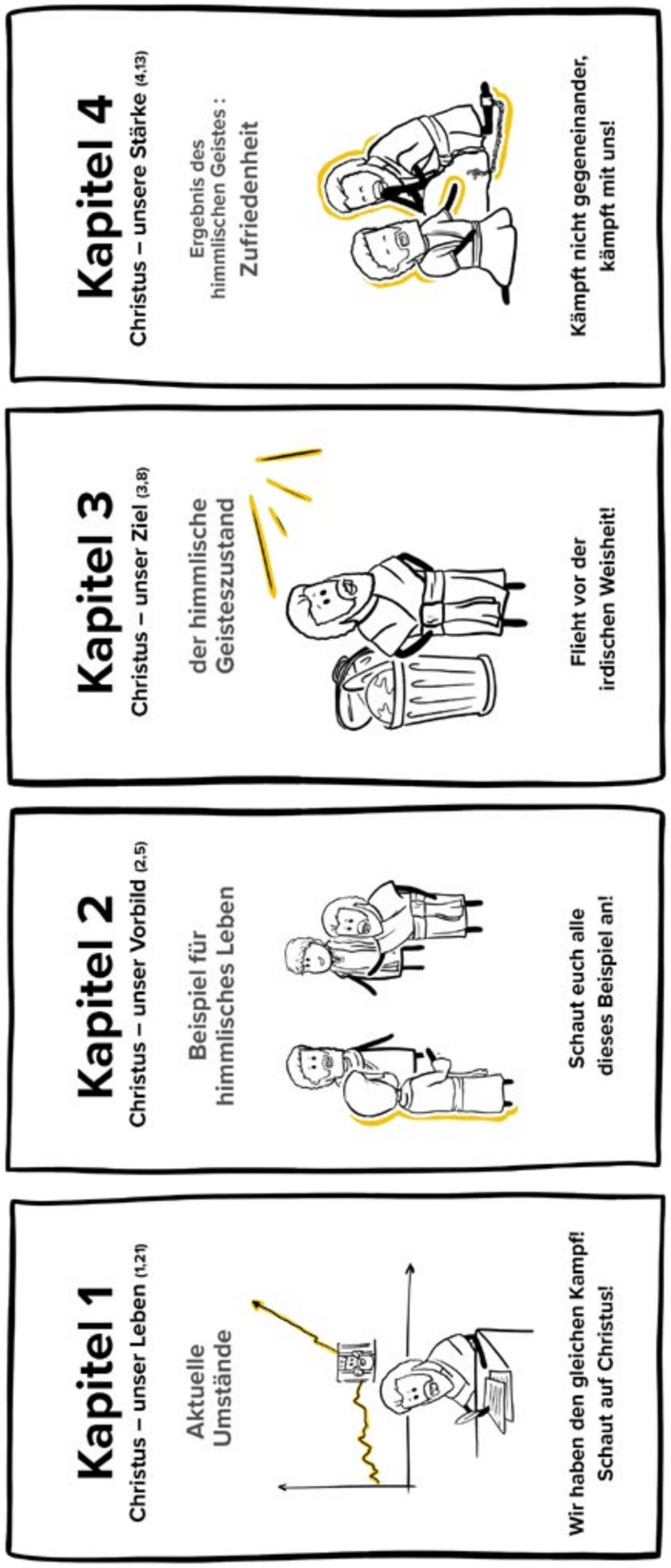
Man kann eine Parallele zum 5. Buch Mose ziehen, in dem Moses auf die Vergangenheit (die Wüste) zurückblickt, aber die Augen des Volkes auf das Land Kanaan lenkt.

[1] *„... jage ich, das Ziel anschauend hin zu dem Kampfpreis in Christus Jesus."* ***3,13-14***



Der Philipperbrief

(du findest das Poster auch am Ende des Workbooks)



KAPITEL 1 & 2

In der **EINLEITUNG** haben wir gesehen, dass in der Gemeinde in Philippi soweit alles bestens lief, aber dass Paulus zwei verborgene Probleme bei ihnen sah:

Fehlende Einheit und der Reiz der Welt.[1]

Hat er in seinem Brief also geschrieben: Haltet zusammen, bleibt vereint? Im gewissen Sinne schon. Aber er geht noch tiefer.

Jedes Detail in Paulus Brief ist absichtlich. Der Heilige Geist nutzt jede Gelegenheit, die **FORM** und den **INHALT** des Briefes zu nutzen, um das zu vermitteln, was für die Empfänger notwendig ist.

Frage

Schau nach, wie oft das Wort "Evangelium" im ersten Kapitel genannt wird. Welche Schlussfolgerungen ziehst du daraus?

Antwort auf Seite 24

Denk daran, dass Philippi eine römische Kolonie war, die von dieser Kultur durchdrungen war. Alle Prinzipien, denen die Philipper folgten, kamen aus Rom, und die Philipper waren als Römer bekannt.
Bei uns ist es genauso! Unsere Kultur, unser Erbe, unsere Besitztümer, alles, was wir sind und haben, befindet sich an einem anderen Ort als dem, an dem wir leben: Im Himmel!
Sieht man das?

[1] *„... sie die Feinde des Kreuzes des Christus sind[...] die **auf das Irdische sinnen**." 3,18-19*

Das heißt, er benutzt einen **Dankesbrief** für eine Spende, um die Einheit im Werk der Apostel zu zeigen. Sie alle haben das gleiche Ziel, nämlich das Evangelium voranzubringen. Wir illustrieren das auf der nächsten Seite.

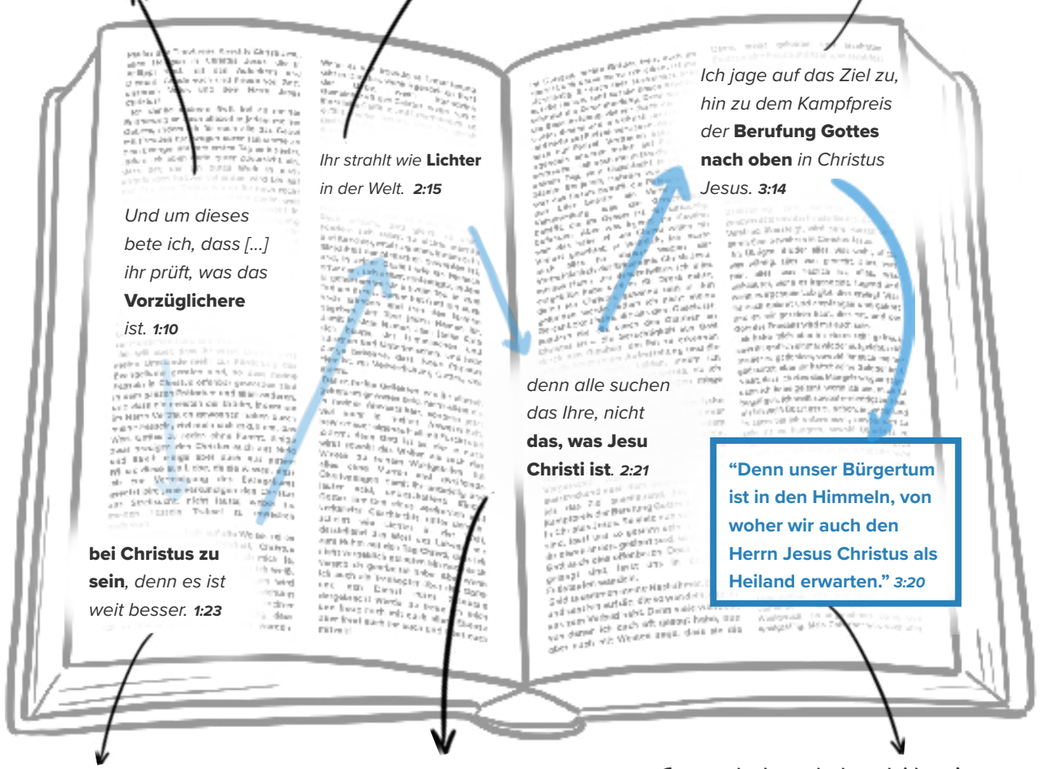
Form und Inhalt

An diesem Beispiel kannst du ***von Anfang des Briefes an*** sehen, wie Paulus ***absichtlich*** Details einführt, die die Philipper dazu bringen, auf **himmlische Dinge** zu schauen.

Wo sind diese vorzüglicheren Dinge, die wir prüfen sollen? Im Himmel.

Hier wird auf die Sterne hingewiesen, die sich wo befinden? Diesmal lassen wir dich antworten...
Übrigens ist das griechische Wort, das hier benutzt wird, dasselbe wie das, was in der griechischen Septuaginta in 1. Mose 1:14 benutzt wird.

Der hier ist ziemlich eindeutig...



Wo ist Christus zur Zeit? Im Himmel...

Die Interessen des Herrn sind geistlich, himmlisch.

Er nennt also jetzt erst klar die Lösung, aber von Anfang an hat er schon gezeigt, dass der Himmel weit besser als die Erde ist..

Ein paar Fragen

Ab dieser Seite werden wir einen Farbcode anwenden, damit du leicht die Punkte erkennen kannst, die von der Einheit und der Himmelsbürgerschaft sprechen. Außerdem wirst du am Seitenrand ebenfalls diese beiden Logos finden, die dem gleichen Zweck entsprechen.

ANMERKUNG: Äh ... eigentlich sollst du das hier erst lesen, wenn du eine Weile gesucht und nachgedacht hast ... Aber okay, ich helfe dir! Zwischen den Versen 1,27 und 2,2 geht Paulus siebenmal auf die Einheit ein. Finde heraus, was wir mit den Gläubigen gemeinsam haben sollten, und schaue, ob es noch andere Stellen in diesem Brief gibt, wo diese Einheit erwähnt wird.

ANMERKUNG: Welche Verse ermutigten die Philipper, anders zu handeln als ihre Nachbarn, die irdischen Bürger?

"eins aber tue ich: Vergessend, was dahinten, und mich ausstreckend nach dem, was vorn ist, jage ich, das Ziel anschauend, hin zu dem Kampfpreis der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus."
3,14

Die himmlischen Dinge erkennen 1,1-11

Zum Beispiel beginnt er den Brief nicht mit dem üblichen „Apostel Paulus", sondern mit „Paulus und Timotheus" [1] - warum?

Aus drei Gründen:

1. Weil er nicht auf Autorität angewiesen war, sondern ihre Herzen erwärmen wollte.
2. Weil er über Demut schreiben wollte und diese auch in seinem Brief zeigen wollte.
3. Weil er mit einem anderen Diener Einheit zeigen wollte, obwohl er der Hauptverfasser war.

Danach schreibt er ein Gebet auf. Etwas seltsam, oder?
Aber er tut es bewusst, weil er ihnen durch dieses Gebet etwas beibringen will.

Zuerst einmal, um ihnen zu zeigen, wieviel ihm Gemeinschaft im Dienst bedeutet. Dies steht im Zusammenhang mit Einheit.

Zweitens wollte er nicht, dass sie nur blinde Hingabe haben, sondern eine intelligente Zuneigung, die auf einem erweiterten Verständnis der himmlischen Realitäten basiert. Dies hat mit der Wahrheit der **HIMMELSBÜRGERSCHAFT** zu tun.[2]

Frage

Paulus zeigt hier seine Liebe zu ihnen und ist ihnen damit ein Beispiel.
Betest du für jedes Mitglied deiner örtlichen Gemeinde?

[1] *„Paulus und Timotheus, Knechte Christi Jesu" 1,1*

Er betete, dass die Philipper das VORZÜGLICHERE, oder das ENTSCHEIDENDE, das heißt die himmlischen Dinge, erkennen konnten. Und das würden sie tun können, indem sie untereinander diese intelligente Zuneigung hätten, eine Liebe, die auf dem Verständnis der Liebe des Christus basiert.

[2] *„**Und um dieses bete ich**, dass eure Liebe noch mehr und mehr überströme in **Erkenntnis** und aller Einsicht, damit ihr prüfen mögt, was das **Vorzüglichere** ist, ..." 1,9*

Unser himmlisches Zuhause 1,12-30

Wenn der Führer einer Gruppe ins Gefängnis geworfen wird, riskiert die Gruppe, Angst um ihr Leben zu haben (also auf die **irdischen Dinge,** das Hier und Jetzt zu fokussieren) oder die Lehre in Frage zu stellen (und sich zu spalten).

Paulus ermutigt sie und sagt ihnen, dass seine Leiden die Verbreitung der frohen Botschaft erst mal wirklich gefördert haben, anstatt das Werk am Evangelium zu beenden.[1]

Er lenkt ihre Gedanken auf Christus und die Freude, die man finden kann, wenn man bei ihm ist. Das ist wirklich bemerkenswert, wenn man bedenkt, dass er sich in einem römischen Gefängnis befindet. Er lädt sie ein, ihm zu folgen und zu **LEIDEN,** als wäre es etwas Wünschenswertes.[2]

Hört sich doch irgendwie seltsam an für unsere Ohren des 21. Jahrhunderts, aber vielleicht stimmt dann mit uns etwas nicht, statt mit dem größten Apostel, der je gelebt hat.

Denn das Leiden und die Ablehnung des irdischen Glücks zeigen mehr als alles andere, dass die Erde nicht unser Zuhause ist und dass wir uns nach dem Himmel sehnen.

Frage

Notiere, wann immer der Begriff "Freude" oder ein verwandtes Wort in diesem Brief erwähnt werden.

Antwort auf Seite 24

[1] *„... und dass die meisten der Brüder, indem sie **im Herrn Vertrauen gewonnen haben durch meine Fesseln,** viel mehr sich erkühnen, das Wort [Gottes] zu reden ohne Furcht." 1,14*

Freudig im Leid?

Wenn wir für Gott leben wollen, ist uns garantiert, dass wir für den Herrn Jesus leiden werden (***Johannes 15:20, 2. Timotheus 3:12***). Aber selbst in den Leiden gibt es Freude, hier ein paar Beispiele:

1. Jeremia 15,16
Ein Mann, der sein ganzes Leben lang gelitten hatte, fand Freude daran, Gott zuzuhören.

2. 2. Korinther 8,1-2
Trotz der Verfolgung und Armut waren sie freudig! Und ihr Geldgeschenk zeigte, dass ihre Hoffnung im Himmel und nicht auf der Erde lag.

3. 1. Thessalonicher 1,6
Dieselbe Beobachtung hier: die Freude des Heiligen Geistes trotz Leiden.

[2] *„Denn euch ist es im Blick auf Christus geschenkt worden, [...]* **für ihn zu leiden.**" *1,29*

Demut
Demut besteht nicht darin, schlecht oder gar nicht von sich selbst zu sprechen, sondern gemäß dem von sich zu sprechen, was wir in Christus sind.
Paulus spricht in seinen Briefen oft von sich selbst und geht sogar so weit zu sagen: „Seid meine Nachahmer, wie auch ich Christi.“ (1. Kor. 11,1). Er nimmt aber den Platz ein, an den Gott ihn gestellt hat, sodass er sich immer bewusst ist, dass er nur aus Gnade ist, was er ist (1. Kor. 15,10). Falsche Demut ist in Wahrheit nur furchtbarer Stolz.
Die Demut des Herrn ist nicht dadurch gekennzeichnet, dass er nicht von sich selbst sprach, sondern dass er **sein Leben für andere gab**!

[1] *„Jeder nicht auf das Seine sehend, sondern jeder auch* ***auf das der anderen.*** *Denn diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christus Jesus war.”* ***2,4***

[2] *„Wenn ich aber auch als* ***Trankopfer*** *über das Opfer und den Dienst eures Glaubens gesprengt werde, so freue ich mich und freue mich mit euch allen.“* ***2,17***

2 Punkte der **Einheit:**

1. Die Einheit, die Paulus erwähnt, ist nicht nur eine Einheit von Worten. Der von ihm verwendete Begriff ist eine Seele (sympsychos) (2,2). Wörtlich: Puste mit. Habt den gleichen Gedanken.
2. Die Einheit, von der hier die Rede ist, ist eine Einheit zwischen Individuen, nicht zwischen Organisationen. Diese Einheit beginnt individuell!

Der Christus als Beispiel 2,1-30

Kapitel 2 bringt diesen Gedanken des Leidens zu seinem Höhepunkt, geht aber damit zum Thema **DEMUT** über. Denn Demut ist der Grundbaustein für ein Leben in Einheit.[1]

Christus machte sich zu nichts, was bedeutet, dass er die Form eines Menschen annahm, obwohl er immer Gott blieb. Er wurde Mensch, um den Tod erleiden zu können. Den grausamsten Tod, den ein Mensch je sterben kann. Aufgehangen und festgenagelt an einem Holzkreuz.

Hattest du jemals eine Situation in deinem Leben, in der du nicht in der Lage warst, dein wahres Potenzial zu zeigen und wegen deiner Unfähigkeit verspottet wurdest?

Hast du jemals darüber nachgedacht, wie demütigend es für einen starken und mächtigen Gott war, seine Herrlichkeit zu verbergen und ein schwacher Mensch zu werden? Wie groß ist unser Gott!

Und indem Christus sich demütigte und sich für die Vielen hingab, gab er ein Vorbild, dem andere folgten. Paulus spricht davon, wie er sein Leben ausgießt wie das Trankopfer [2], das jedes Opfer vollendete.

Timotheus gab seine Zeit und Mühe dem Apostel Paulus und dem Evangelium, Epaphroditus riskierte sein Leben für die Philipper.

Kurz gesagt, Paulus will sagen:
Die **EINHEIT** in Demut ist „Einer für alle und alle für einen»!

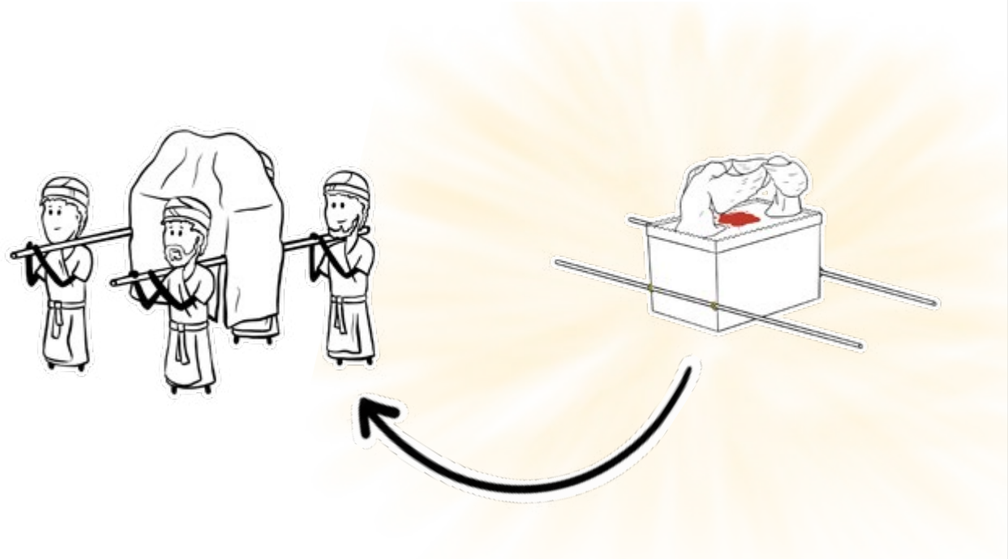
Info

Die Erniedrigung des Herrn Jesus

Ein paar wichtige Punkte in Bezug auf die **Erniedrigung des Herrn Jesus**.

Christus Jesus hat sich selbst ausgelöscht bzw. sich seiner Göttlichkeit beraubt, aber das bedeutet nicht, dass er seine Göttlichkeit verloren hat. Seine Göttlichkeit wurde **auf der Erde verschleiert**, doch manchmal **fiel der Schleier** und seine Göttlichkeit wurde offenbar – z.B. auf dem Berg der Verklärung (***Lk. 9,28-36***) oder im Garten Gethsemane (***Joh. 18,5-6***).

Das Beispiel **der Bundeslade im AT** spricht für sich selbst. Als die Lade in der Stiftshütte war, glänzte das Gold, aus dem sie bestand. Aber als die Lade bewegt werden musste, lag sie unter einer Decke. Das Gold war immer noch vorhanden, aber nicht mehr sichtbar.



KAPITEL 3 & 4

Die Gefahr der Erde
3,1-8

Hier kommen die beiden Hauptthemen zusammen. **Die Himmelsbürgerschaft wird einen Einfluss auf die Einheit haben.** Unsere Identität im Himmel, was wir wirklich sind, bestimmt unser Verhalten auf der Erde.
Es ist ein Prinzip, das sich durch die ganze Schrift zieht:

- Der Himmel regiert die Erde (Dan. 4,34-37).
- Der Geist beherrscht den Körper (Gal. 5,16).
- Der Verstand bestimmt, was der Leib tut (Mt. 7,15-20).
- Die Lehre bestimmt die Praxis.

In den Kapiteln 3 und 4 schauen wir dem Problem mitten ins Gesicht: Spaltungen. Wie können wir Spaltungen heilen? Wie können wir zusammen halten, wenn wir so unterschiedlich sind?

Also, wie können wir nun miteinander verbunden sein, wenn wir so verschieden sind?
Paulus Antwort im Philipperbrief lautet: **EINE GEMEINSAME IDENTITÄT**. Wir können nur das werden, was wir bereits sind.
Das bedeutet, dass wir geistlich „**EINS**" sein müssen, bevor wir praktisch gemeinsam in Einheit leben können. Und das will der Apostel den Philippern zeigen.

Er sagt: „**Seht auf** die Hunde".

Es ist irgendwie ironisch, denn normalerweise waren es die Juden, die die Nationen Hunde nannten. Er dreht den Spieß um und wendet ihre Worte auf sie an.

Frage

Was sind laut den folgenden Versen die Merkmale der genannten „Hunde"? Jesaja 56,10-11; Offenbarung 22,15; Matthäus 7,6; Psalm 22,20

[1] „**Seht auf** *die Hunde,* **seht auf** *die bösen Arbeiter,* **seht auf** *die Zerschneidung."* ***3,2***

Analyse

Seht auf

[1]**Seht auf** *die Hunde,* **seht auf** *die bösen Arbeiter,* **seht auf** *die Zerschneidung.*
3,2

4 Punkte die du dir über diesen Begriff "Seht auf" merken kannst:

1. Der Begriff wird von Paulus 3x verwendet und bringt die Vorstellung mit sich, dass wir gegenüber dem, was um uns herum geschieht, aufmerksam sein sollen. Man kann es mit „beobachten", „wachen" übersetzen. **Es ist etwas Intensives und Aktives.**
2. Der Herr hat immer darauf bestanden, **auf die Früchte** zu schauen, statt auf die Worte zu hören.
3. Und Paulus hat erwähnt, dass die Philipper mit Erkenntnis und Einsicht lieben sollten (1,9-10). Beachte nicht nur die Form, sondern prüfe auch, ob **die Kraft des Geistes dahinter steht**.
4. Sie sollten aber nicht nur auf das Böse achtgeben, sondern auch auf die guten Vorbilder schauen (3,17).

Also aktiv wachsam sein, die Früchte bei den Leuten beobachten, mit Einsicht lieben und auf gute Vorbilder schauen.

Wer sind die **Judaisten** heute?

Es sind diejenigen, die das Alte Testament als Grundlage verwenden und das Neue Testament als Ergänzung, als gegensätzliche, aber sich ergänzende Eigenschaft zum Alten Testament betrachten. Sie betrachten die Kirche als eine Hinzufügung zu Israel, aber in Wirklichkeit ist es genau umgekehrt. Die Mitglieder der Kirche wurden bereits vor **Grundlegung der Welt** auserwählt (Eph. 1,4), während das Reich für die Juden erst **von Grundlegung der Welt** an vorbereitet worden ist (Mt. 25,34). Jedem Juden steht es frei, sich der Kirche anzuschließen. Sie wenden das Alte Testament auf die Kirche an, während die Verheißungen, die den Juden gemacht wurden, sich nur für das jüdische Volk erfüllen. (Das bedeutet aber nicht, dass wir daraus nichts für uns lernen können. Wir sehen darin die Unveränderlichkeit Gottes!)

[1] *„Denn ihr alle seid einer in Christus Jesus“* ***Gal. 3,28***

Und hier findest du den **Schlüssel für die Einheit**. Wie Paulus es sagt: „nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir“ (***Gal. 2,20***), „das Leben ist für mich Christus“ (***1:21***).
Wenn jedem Gläubigen klar wird, dass er wirklich mit Christus gestorben ist, und das nicht mehr er selbst lebt, sondern Christus in ihm... dann rate mal, was passiert? Es wird biblische Einheit unter Gläubigen geben! Denn Christus ist nicht gespalten.

Christus als Ziel 3,9-21

Im Gegensatz zu den **JUDAISTEN** stehen wahre Christen, die sich mit Blick nach oben über Christus Jesus freuen.

Christus Jesus ist hier ein wichtiger technischer Begriff, den nur Paulus verwendet.

Jesus ist der Name von dem Menschen Jesus. Es ist der Zimmermann, der hier auf der Erde gelebt hat.

Jesus Christus zeigt, dass dieser Zimmermann jetzt in der Herrlichkeit ist - ein Mensch in Herrlichkeit. Aber Christus Jesus legt den Schwerpunkt auf Christus, was „Gesalbter“ bedeutet.

Es bedeutet, dass der Mensch Christus Jesus in sich selbst der „Weg“ ist, in dem alle tiefen Entfaltungen Gottes sichtbar werden. Gottes „ewiger Vorsatz“ ist „in Christus Jesus“ (Eph. 3,11).

Und so erstaunlich das auch klingen mag, ein Christ ist kein Nachfolger von Jesus (Jesuaner), sondern jemand, der in Christus Jesus (Christ) ist.

Ein Christ folgt nicht dem wunderbaren Mann aus Nazareth. Er weint nicht an seinem Grab, sondern sieht ihn auferstanden in Herrlichkeit zur Rechten Gottes - Christus Jesus.

Seine „Erlösung [ist] in Christus Jesus“
(Röm. 3,24).

Seine Heiligung erfolgt „in Christus Jesus“
(1. Kor. 1,2).

Und der Gläubige selbst ist bereits geistlich in den „himmlischen Örtern in Christus Jesus“; (Eph. 2,6)

Wieso ist das für die Einheit wichtig? Weil hier, in Christus Jesus, kein Unterschied mehr besteht.[1]

Info

Was findet man in Christus Jesus?

Hast du Gott schon mal darum gebeten?

Die Wahrheit, die Paulus in seinen Briefen lehrt, ist, dass all diese Dinge sich **in Christus Jesus** befinden.

- ...**die Gnade**, die **in Christus Jesus** ist. ***2 Tim 2,1***
- ...ihr alle seid **einer in Christus Jesus.** ***Gal 3,28***
- ...**die Liebe** Gottes, die **in Christus Jesus** ist. ***Rom 8,39***

Wenn du diese Dinge suchst, dann musst du Christus besser kennenlernen. Wer er ist. Was er getan hat. In Ihm wirst du alles finden.

Er ist gar nicht so weit weg, **du bist in Ihm**, und **Er in dir**. Das ist wirklich Tatsache, diese Dinge gehören dir schon, wenn du realisierst, wer du bist.

Das Beispiel von Paulus

Was Paulus uns in den Versen 4 bis 8 zu sagen versucht, ist, dass er Christus nie durch die Augen des Judentums gesehen hat! Es ist daher falsch, den jüdischen Einfluss in der Lehre des Paulus nachweisen zu wollen! Und das tun viele renommierte Theologen...

Dabei kann selbst ein einfacher Mann mit einer Bibel im Urwald Christus verstehen, ohne den gesamten jüdischen Hintergrund des Paulus studieren zu müssen...

Paulus war einer der hervorragendsten Menschen, die je gelebt haben. Er selbst sagt, er sei „für untadelig befunden[1]“ worden und das in Bezug auf die „Gerechtigkeit, die im Gesetz ist“.

Und doch sagt er: „Diese ganze jüdische Tradition hat mich daran **gehindert [2],** Christus Jesus dort oben in Herrlichkeit zu sehen“.

Deshalb ist es sogar antichristlich, sich auf Paulus als Jude zu konzentrieren, um seine **LEHREN** zu erklären! Die Lehre des Paulus hatte seinen Ursprung nicht in seiner jüdischen Vergangenheit oder seinem Charakter, sondern gründete sich auf die Offenbarung und Vision[3], die er von Gott erhielt, als er in Damaskus war.

Ein verherrlichter Jesus im Himmel. Christus Jesus. Und deshalb ist alles, was ein Christ hat, oben im Himmel. Natur, Charakter, Leben, Identität und Ziel. Alles, was ein Christ ist und hat, ist himmlisch.

Unser Bürgertum, unser gemeinsames Leben, ist im Himmel und von dort aus erwarten wir unseren Retter, den Herrn Jesus Christus.
Weil wir geistlich eins sind, hören alle Unterschiede auf zu existieren, und Paulus kann nun die beiden Schwestern bitten, diese geistliche Einheit in unserer physischen Welt auszudrücken. „Seid gleichgesinnt im Herrn.”

Er unterstreicht diese Botschaft, indem er ihnen erneut zeigt, wie er und andere für das Evangelium kämpfen - gemeinsam, in Einheit.
Schließlich dankt er den Philippern für die letzte Spende, ein bemerkenswertes Zeichen einer freudigen und aktiven Verbundenheit.

[1] *„... was die Gerechtigkeit betrifft, die im Gesetz ist, für **untadelig befunden**“. 3,6*

[2] *„Aber was irgend mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für **Verlust** geachtet.“ 3,7*

[3] *Apg. 9:1-22*

FAZIT

Trotz der Tatsache, dass dieser Brief ein friedlicher Brief ist, haben wir gesehen, dass Paulus **2 Probleme** anspricht, die in der örtlichen Gemeinde vorhanden waren.

Das Verlassen der himmlischen Bürgerschaft

Paulus zeigt, dass alles, was ein Christ besitzt, **im Himmel** ist.
Und dass sein Verlangen auf den Himmel gerichtet sein sollte, da wo der Herr Jesus ist.
Wir haben auch gesehen, dass **das Leben des Christen in Christus ist.** Er ist mit seinem himmlischen Herrn identifiziert. Sein Leben ist in ihm.

Müssen wir dann für die Welt kämpfen, wenn Gott mir sagt, dass ich himmlisch bin? Sollte ich als Deutscher oder Schweizer den USA sagen, was sie zu tun haben, und ihnen mein Gesetz auferlegen?

Uneinigkeit

Es gab Spannungen zwischen zwei Schwestern und Paulus zeigt den Herrn Jesus als Beispiel von Demut, Er, der immer das Gute der Anderen suchte, statt Seins.

Diese Uneinigkeit kommt direkt von einem Mangel an Erkenntnis unserer himmlischen Position. Wie Paulus es sagte, Evodia und Syntyche sollten gleichgesinnt IM Herrn sein.

Zwei Christen, die ihre Position in Christus realisieren und die auf himmlische Dinge ausgerichtet leben, werden auf jeden Fall in Christus eines Sinnes sein.

In beiden Fällen ist die Verwaltung von materiellem Besitz ein Schlüsselfaktor. Die Art und Weise, wie wir unser Geld gebrauchen, wird zeigen, ob wir für den Himmel leben und uns dort Schätze sammeln, die uns niemand stehlen kann (***Matt. 6,20***). Und unsere Verwaltung der irdischen Güter wird unsere Liebe zu unseren Geschwistern offenbar machen (***1. Joh. 3,17***)

© 2020 crosspaint TV
Ref. WBphp001.DEU

Du kannst uns Feedback zu diesem Workbook schicken, indem du auf den QR-Code klickst oder ihn einscannst.

ANHANG

Antwort auf die Fragen

Frage S.7
[1,4] Er betet für sie alle und drückt seine Freude über sie alle vor Gott aus.
[1,7] Er denkt an sie alle weil er einen jeden von ihnen im Herzen hat
[1,8] Er denkt mit herzlicher Liebe an sie alle
[1,25] Er will bei ihnen allen bleiben für ihren Fortschritt und ihre Freude im Glauben.

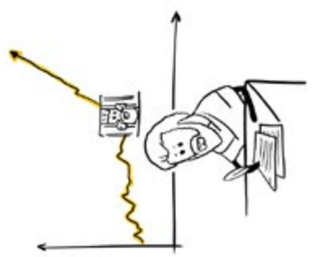
Frage S.11
Das Wort “Evangelium” wird 6 mal genannt (V5, 7, 12, 16, 27 (2x))
Eine Gemeinde von Gläubigen, die zusammen in der Furcht des Herrn wandeln und die das Wort Gottes den Ungläubigen predigen möchten, wird sicherlich eine schöne Gemeinschaft erleben. Eine Gemeinde, die aber nur mit ihren eigenen Angelegenheiten und Segnungen beschäftigt ist, wird so eine Gemeinschaft nicht erfahren können.

Frage S.15
Das Wort “Freude” und dessen Ableitungen kommen ungefähr 17 mal vor (1,4.18.25; 2,2.17-18.28-29; 3,1; 4,1.4.10-11)

Frage S.18
[Jes. 56,10-11] Sie sind blind, ohne Erkenntnis um Aufseher zu sein, und sie lieben es zu schlummern. Sie folgen ihrem eigenen Weg, und ihrem eigenen Gewinn.
[Off. 22,15] Sie sind Ungläubigen gleichgesetzt, die von Sünde charakterisiert sind und keinen Platz in der Gegenwart des Herrn Jesus haben.
[Matt. 7,6] Sie dürfen Heiliges nicht essen.
[Ps. 22,20] Der Psalmist bittet darum, von den Hunden befreit zu werden.

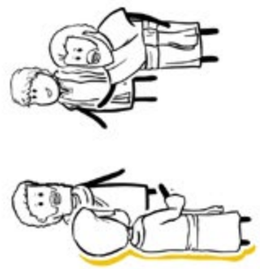
Der Philipperbrief

Kapitel 1
Christus – unser Leben (1.21)
Aktuelle Umstände



Wir haben den gleichen Kampf!
Schaut auf Christus!

Kapitel 2
Christus – unser Vorbild (2.5)
Beispiel für himmlisches Leben



Schaut euch alle dieses Beispiel an!

Kapitel 3
Christus – unser Ziel (3.8)
der himmlische Geisteszustand

Flieht vor der irdischen Weisheit!

Kapitel 4
Christus – unsere Stärke (4.13)
Ergebnis des himmlischen Geistes : Zufriedenheit

Kämpft nicht gegeneinander, kämpft mit uns!